

1. Den traditionellen Stabellenstuhl hat Designerin Tomoko Azumi neu interpretiert. Als Stabellö ist er von heute und ergonomisch korrekt. In Eiche natur oder schwarz: 675 Franken (Stuhl), 548 Franken (Schemel), www.roethlisberger.ch

2. Als Hommage an das Design und die Landschaft Skandinaviens versteht Hugo de Ruiter seinen harmonisch gerundeten Sessel Lagom. Ab 1400 Euro (in Stoff), www.jori.com

3. Unter seinen losen Kissen hat das Sofa Natú der Berliner Designerin Carolin Zeyher eine mit Leder bespannte Rückenlehne. Ab 4200 Euro, www.caze.eu

4. 1955 entworfen von Herbert Hirche, erlangt der Frog Stuhl jetzt Marktreife. 238 Euro, www.richard-lampert.de

5. Verner Pantons Kunststoff-Freischwinger ist in der Farbe Sunlight zeitlich limitiert wie die Saison – nur bis Ende August. 260 Franken, www.vitra.com

6. Der Catch Lounge Chair von Jaime Hayon gehört mit den ausgreifenden Lehnen der vollgepolsterten Schale zu den neuen Umarmern unter den Sesseln. Ab 1362 Euro, www.andtradition.com

7. Gepolsterte Bänke ergänzen die grossen Tische, die den Essbereich zum Lebenszentrum aufwerten. Die Close Bench von Arco gibt es als Zwei-, Drei- und Viersitzer. Ab 1675 Euro, www.arco.nl

8. Nach 46 Jahren Pause nimmt Horgenglarus eine ihrer Stuhlikonen wieder ins Programm: GA Stuhl aus Formsperrholz von Hans Bellmann. Ab 497 Franken, www.horgenglarus.ch

9. Auf kräftigem Holzgestell gerüstet für alle Sitzpositionen: der gepolsterte Ample Chair von Sebastian Herkner. Ab 2995 Euro in Stoff, ab 3995 Euro in Leder, www.linteloo.com



Vorbilder für Generationen von Designern: die amerikanischen Pioniere Ray und Charles Eames.

Fotos: Getty Images (1)



INSPIRATION

Retro-Chic

Der Schwung der Aufbruchzeit, verbunden mit den technischen Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts: Formen aus dem Geist der Moderne und des Mid Century passen gut in die heutige Designwelt.

Redaktion Ruth Händler

Sie nahmen sich die Zeit für grosse Würfe, und dafür werden sie weit über ihre eigene Zeit hinaus verehrt. In den revolutionären, perfektionistischen, detailbesessenen Werken von Designpionieren wie Ray und Charles Eames ist gespeichert, was wir als Essenz von Kreativität wahrnehmen und bewundern. Und dazu: Menschenfreundlichkeit, Wissen um Werte und Proportionen, die nicht nur dem Auge, sondern dem ganzen Körper guttun.

Die souveräne Eleganz der gerundeten und gekurvten Linien hat Hochkonjunktur. Das bestätigte erneut die Kölner Möbelmesse. Ob in Gestalt von Klassikern oder Nachempfndungen – auf das Rückgrat der Avantgarde kann man nicht verzichten in einer Ära der oft überstürzt auf den Markt geworfenen Novitäten.

Anklänge an die Tradition, die Renaissance des Handwerklichen und eine ausgefeilte stimmige Machart spiegeln, was wir jetzt offenbar brauchen. Viele Produkte, die lange nur als Entwürfe in den Archiven schlummerten oder seit Jahrzehnten nicht mehr hergestellt wurden, profitieren vom technologischen Fortschritt: von einer Finesse der Materialien, Farben und Fertigungsmethoden, die ihren Erfindern damals noch nicht zur Verfügung standen. Eine klare Win-win-Situation also.

